



Th. syst. 4^o 12

Th. 4^o

620

N. 280.
bibl. schol. Luc.



19

Eyn Christlich
er / ym wort Gottes ge=
gründter außzug / etz=
licher Predig war auff sich
der Christenmensch mag
sicher stewarten vnd verlas=
sen ym leben / vnd auch
ym sterben / Zu Zwi=
ckaw / durch D. Ca=
spar Güettell ge=
predigt.

an. D. XXIII.

Zwickaw

Guethel

Ihesus.

Dem Erbaren vñ wey-

sen/Herman Dülpsort/Burgemay-

ster der Fürstlichen Stat Zwickaw/Weynem
besunder günstigen fördrer/vnd Freunt-
lichem lieben Genatter.

Grad vnd fryde durch Christum:

Gesamer weyser/Herz Burgermeyster/Sün-
stiger vnd freündlicher lieber genatter/Nach dem
yr gut wissen trage (wie Got lobt) das ewer Zwickaw-
wisch volck/so ganz hungriß vnd groß gyrig/yñ
vorgangnen tagen/gegen dem Allerheiligsten wort
Gottes heüßigt/sich beweyset hat/Güter hoffnung
vñ gewisser zünersicht/Gott hab ym vil tausent men-
schen vorbehalten/Welche yr Enye vor dem Abgot/
noch nicht gebeügt haben: Die weyll y enoch Christ-
liche schaff auff erdē verhanden/welche do hören vñ
kennen die eyngens yñ me/yres allerbesten byrdren
Christi/onsers lieben herin: Dan auch zü überfluß/
der vil auß ynen/bey mir angesinnen/vnd höchlich
gebeten/was bey eüch/biß yñ die fünfften wochen ge-
predigt/das solt ich zü meering/stetiger enthaltung
Christlichen trosts/Auch schriftlich/hinder mir lassen:
Wie woll ich doch die zeyt/mit andern/schreyben vñ
arbeyt beladen/Hab ichs dannoch/solchen frydwil-
ligen vnd gütmeynenden hungrygen Seelen/nicht
genzlich/wissen abzuschlagen/Hab derhalben auß
allen predigen einen kurtzen ausszug/wes sich der
Christenmensche hab am leben vnd am sterben (aus
Bötlche wort gegründt) zü trösten/auff zwoyen Ser-
mon schriftlich gestelt/vñ auß der federn/bey eüch

3. Regii. 19.

Johan. 10.

A ij

yñ Truck verfertigt: Welche ich **E. E. weyßheit** / als
 meinem besondern fördrer vñ freündlich em lieben ge
 uattern / **Erstlich** / Nachmals allen hungrygen See
 len / zūschreibe überantwort / vñ will also darmit **E.
 G. W.** sambt den andern allen (welch en die zū trost
 vñ gutem kumen mügen) zūgeschreyben / dar neben
 mein schwach vermügen / mit danckbarer pflicht an
 gebotē / vñ überantwort haben. **Nicht** der meynüg /
 Als etwas neues / oder vngehörts an tag zū bringē /
 so ich woll weyß / daß der vil bey euch vñ anderswo /
 solchs zūvor gehört / oder auß den Büechlein der Got
 tes geleerten grōstik reyles geleschen haben / Welcher
Psal. 113. **Ere-lob** / vñ preys Got alleyn zūstendig ich mich
 hyerynnen nicht anmasse: **Wir** will aber / vñ wegen
 yres wollschreybens vñ predigen / mit dem meinem
Mathei. 26. **Talende** / styl zūhalten / vñ eben mit dem selbigen
 wort Gottes nichts handeln / yñ keynen weg gesymē /
 die weyll wir wissen / daß der Herz so er kumen wyrt /
 von einem yeglichen knecht ynnsonderheyt (wie ges
 handelt) will rechnung haben: **So** wir auch wissen /
Paulus
Appollo
1. Corinth. 3 das Paulus yñ seinem schreyben vñ leren (wie woll
 er pflantz) nichts sein will / vñ Apollo (Ob er woll
 begeüßt) auch nichts sein müß / **Drumb** wir alle Got
 (welcher allein gibt das gedeyen) sollen vñ wollen
 herzlich bitten / **Er** woll nach aller pflanzung / vñ be
1. Thessa. 5. geyßung das gedeyen gebē / woll (wie Paulus wün
 schet) **Geyst** Seele vñ leyb / durch auß / yñ vns hey
 ligen / **Indter** vns allē rechtst affne **Crissliche** he
 ym glauben / vñ lieben gegründt / erwecken / **Diss** in
 vnserm einigē **Gott** / will ich hiermit / **E. E. W.** sambe
 eynem Erbern **Radt** vñ **ganger** **Stat** / vñ **ewigk** **besolhen** haben.
 Datum **Eysleben** **Dyn**
stags nach **Exaltatio** **Crucis.** 1 5 23.

E. E. W. ganzwilliger
Laspar **Güetell.**



Ihesus.

Eynn Fast nützer

Sermon / wess sich der Chri-

stenmensch hab Christlich vñ kurtz-
lich zü halten an dem leben.

Seligk synde / die das wort Gottes hören
vnd bewaren Luce. 11.

- Johā.**
13. **L**hrus vnser cyniger herze vñ meyster/
an welchen vns Got vatter remittirt vñ
geweylet hat auff erden / das wir yn sel-
ten hören / vñ d keynen andern ic. Der preysset
seyne leere / Ja nicht seyne / sonder seynes vat-
ters leere / vnd verwyrrt die leere - statut vñ d
gesetze der menschen / weld e seynen Götlichen
willen vnd geboten e drgegen Spricht etwan
offentlich zü den schriftclerten vñ d Phari-
seern (vnd nennet sye mit rechtem namen) yhr
heücler / Gottes gebott / habt yr auffgehoben
vmb ewer aussatz willen Es hat wol Esaias vñ
euch weysaget vnd gesprochen / Siß velck ne-
het sich zü mir mit seynem munde / vñ d ehret
mich mit seynen lyppen / aber yhr hertz ist fer-
ren von mir : Aber vorgelich dienen sye mir /
die weyll sie leeren solche leere die nicht mer den
menschen eboch synde. Vnd ist nicht wunder /
Die weyll die wege vñ gedancken Gottes von
vnsern wegen vñ gedancken seynde heücler den
der hymmel über die erden erhaben / Also auch

Christu solle
wir hörē vn-
sern eynigē
meyster

Heüclerey
hüed dich

Mensch e ge-
bot will Cri-
stus nicht

Himmel vñ
erden
Warheyt
vnd lügen
Wort Got-
tes vñnd die
wort des me-
schen

das Bötlich wort/ lere vñnd werck/ syndt gegen
menschen leere/worten vñ wercken/ ferrer/ den
hymel vñ erden vñdter schyeden/ Dan so weyde
die warheit vñ den lügen/ Also ist auch zñ gleich
das wort Gottes/ vñ des menschen wort geschy-
den Darzñ Paulus recht stymet vñ sagt/ Gott
alleyn ist warhafftig / vñ alle menschen lüg-
ner. Serhalben sprucht Christus/ das die al-
leyn syndt selig/ die das wort Gottes hören vñ
bewaren.

Ro. 3.
Psal.
115.

Abgötterisch
leben durch
menschen le-
re erwachse

Vnd ob wyhr solchs nicht wolten glauben/
so möchten wyhr dannoch (nach gestalt der sa-
che) wol hoch verursacht sein/ das alles zñgrei-
ffen/ Den wyhr ye öffentlich sehen/ wie eyn ver-
kerlich Abgötterisch wesen/ durch menschen lee-
re vñdter vns Christen ist endtstanden/ vñ ein
vnmenschlicher gewel/ eyner über den andern
erwachsen/ welchs wyhr alles fuer grossen Got-
tes dienst haben gehalten vñnd außgerüeffen/
So doch Gott selber klar spricht/ was ich dir ge-
byete / das thwe alleyn dem herren. Item Ihr
soldt zñ dem wort/ das ich eüch rede/ nichts zñ-
setzen/ auch nichts dar von nemen / Also saget
er auch durch den Propheten/ Eölche gabe vñ
opffer/ hab ich nicht ewren vettern geboten/ da
ich ye außgefueret hab von Egipto/ Sonder/
das hab ich yhn geboten vñnd gesprochen/ Hö-
ret meine stym/ so werd ich der ewer Got sein ic.
vñnd wandert ynn allem wege vñnd geheys/ wye
ich eüch hab außgelegt.

Deut.
4.
12. ibidē

There.
7.

Unsers ya-
mers vñnd yr
rechumbs /
Ursach

Sie weyll wyre aber/ das Göttlich wort ha-
ben lassenn vñdter der bancf lyegen/ syndt alle
mitt menschen sündlen vmbgangen. / als mitt

ly ecktbrennen/messbestellen/vyl grösser pfründt vnnnd lehen styefften/mitt ablaß brieffen/ Vigilien/vnnnd Seelmessen/synde ynn das seg: feuer gerauscht / mit der gulden Messen vnnnd Münchs kappen/haben die seelen erlöset / welchs alles / gegen dem eynigen rechten Gottes dienst (aus Göttlichem wortte vns auffgelegt) Keyn Gottes dyenst ist / sunder nur spylwerck vnnnd spöterey / dar mitt Gott (wie Christus saget) vergeblich gedynet wyrdt / Darauß nothalben muß folgen/das bey den vnsern letzten tagen seynde grewliche zeyttung eyntrreten/mitt so mancherley Abgötterey/das auch die menschen wie Esaias sagt/das werck yrer hende/vnd was sye mitt den yhren syngern gemacht/angebettet haben/vñ ist also das ganz erdtreych mitt Abgötterey erfüllet wordenn. Sye haben so vill Götter als stede gehabt/ wie denn Oseas auch sagt / sye haben so vill Altar auffgericht als Stette ym lande warenn/Es wahren aber nicht die rechten Gottes dienst/ Sye wahren nicht von Gott/ sunder auß menschen gut duncken auffgericht/da Gott nichts vonn gesagt hatt / denn ynn seynem dyenst wyhl ehr nichts habenn/ denn was ehr besylyt vnnnd gebeüdt.

Drumb lesen wir eyn erschrecklich geschicht das Nadab vñ Abihu Aarons sone/das feuer etwan verbrandt vor dem Altar/so die doch vñ Got geforderte priester waren/vñ hatten nicht mer than/den das sie eyn frembde vngeweyhet feuer yñ dz reuchschetten/das Got nicht hat geboten/So gar will vnd kan er nicht leyden/das man Gottes dienst deütete od nenne/das er selbst nicht deütet oder genennet hatt. Mehr

2. Thimoth. 3

Esaias. 2

Jere. 2.

4. Regum. 21

2. Paralipo. 33.

Osee. 4.

6. 8. 10.

Per totum

Leuiticus. 10

Liechtbrennen

Vigilien
Seelmessen
Ablaß brieffen

Guldē messen
Mönchs kappen
Spielwerck
vñ spöterey

Gewyßlich /
wie etwan /
also auch yetzt / dz die menschen / die werck yrer hende anbeten /

Got will allein mit dem seinē geheiß ym gedienet haben

Got kan vñ mag nicht frembdē gottes dienst dulden



Wie vns noch zu radren vñ zu helffe sey:
 nu ynn solchem Abgötterischen versüerlichem/
 vnd Gottlosen leben nicht wyll verderben/will
 den cynigen wege - die warheyt vnd das leben/
 Christum nicht verliesen/der halt sich allein zu
 dem heyligen Götlichen wort - das nennet Da
 uid ein Lucern seiner füesse/vnd ein licht seiner
 füßsteyge - Eynen solchen menschen/der also sei
 nem Christo nachfolget/vnd glauben gibt sey:
 nem Götlichen wort - der wandert nicht yñ der
 finsternuß/sonder wyrdt das licht des lebens
 haben.

Johā. 14

Psal. 118.

Johā. 8.

Dem allen nach / wollen wir das Götlich
 wort fuer vns nemen - yñ heütziger Epistell vñ
 heyligen Euāgelio/welchs der warhafftig vñ
 rechter Gottes dienst sey gründlich erlernen/
 darauß wyr/anders nicht denn glauben vñ
 lieben werden besynden.

Glaubē vñ lieben
 Zum Ersten schreybt Sanct Peter / Seydt
 allesampt gleych gesynnet/mitleydig/Brüeder
 lich/Hertzlich/Freüntlich/ Vergelt nicht böses
 mit bösem/ nicht scheldwort mit scheldwort/
 sondern/da gegen benedeyet/vnd wisset das yr
 darzu berueffen seydt/das yhr die benedeyung
 beerbet/Den wer da will das leben lieb haben/
 vñ güte tage sehen/der schweyge seine zungen/
 das sie nichts böses rede/vñ seine lippen/das sie
 nicht tryegen/Er wende sich vom bösen vñ thū
 güts/Ar süche fryde vnd iag yhm nach.

1. Pe. 3.

Psal. 33.

Der cynig
 Gottdienst/
 deinen nech
 ste - wie dich
 selbst lieben
 Alhyzeyget das Götlich wort/durch Pe
 trum an/welchs der recht Gottes dienst sey:
 Nemlich deinem nechsten zu dienen/yn lieben
 wie dich selbst/Vnd Gott/will einem menschen/
 dysen dienst sunderlich auffgelegt haben / Als

Deut 6
Luce. 10.

wolt Got sagen Sy he mensch/ Ich hab dich ges-
 schaffen vnd erlöset/ das erkenne/ vñ richt dein
 leben da hyn/ das es deinem nechsten diene/ wo
 aber nicht/ so thū mir auch nichts. Wiltu es ni-
 cht thū/ da es von nöthen ist/ so laß es auch an-
 steen/ da es vnnöttig ist. Also will Gott/ vil lie-
 ber vnser dienst beraubt sein/ den der hülffe
 gegen dem vnsern nechsten/ Auß dem grunde
 schreybt Paulus/ Nyemädt süch was sein ist/
 sondern/ einn yeglicher was eynes andern ist/
 Drum sagt Christus/ So du dein opffer fuer
 den Altar bringest/ vnd gedencst das dein brü-
 der etwas wider dich hat/ so verlaß dein opffer
 vnd versüne dich mit deinem Bruder/ vnd dar-
 nach komme vñnd opffer deine gabe (Den text
 merck wol) Also wil Gott (Sūma rei) das vn-
 ser nechster/ das byldt sey/ darauff wyr am er-
 sten sollen sehen/ Dan wir synd alle Brüedere
 von eynem vatter herkommen/ vnd die schrift
 macht vns so nahend yn eynander/ das vns
 Esaias alle eyn fleysch nennet.

Got will an
 dienst gegē
 dem nechste
 ym selbst vn
 gedienet ha-
 ben

Den text me
 rck wol

1. Co:
 rint. 10

Mat. 5

Esaias
 58.

Zum Andern/ auß dysem Gottes dienst/ be-
 fyndt sich selbst/ wem wir bishero gedienet ha-
 ben/ ym landt vmb zūlauffen/ mit den Messen/
 Vigilien/ Lösser/ vñ vnnütze Capellen gebew-
 den/ habē wir aber nicht dardurch vnser nech-
 sten vergessen/ yhm seine schuldige pflicht endt-
 zogen/ vnd hören/ das Got von vns solchs ni-
 cht hat wollen haben.

Vigilien
 Seelmessen
 Lösser
 vnnütze Ca-
 pellen.

Eben/ das ist die meynung. Des beklagen
 sich alle frome. Menschen leere/ Geytz/ vñ eyg-
 ner nutz/ haben solche gelt netze gestryckt vnd
 außgebreyet/ dardurch der arm hauffen yst
 B

Menschē le-
 re/ vñ geytz/
 haben solche
 gelt netze ge-
 stryckt

Teuffels
dienst

berücht/ an gut/ Seele/ vnd leyb betrogen wor:
den/ Disen versüerlichen Teuffels dienst/ dy se
vermeyndte gute werck/ verwyrrt das heylig
Götlich wort/ dan sie syndt keyn nütze/ man die:
net Got vergeblich spricht Cristus/ des beklagt
sich auch heut ym Euangelio Petrus/ Meister
wir haben die ganze nacht arbeytet vñ nichts
gefangē Dan wo nicht Christus/ das liecht ver:
handē/ da ist finsternuß/ wo nicht Cristus wür:
ckt/ die werck/ des der in gesandt hat/ so lang es
tag ist/ da kombt die nacht/ darinnen nyemāts
kan wyrcken: Serhalbē ist vnmüglich durch
angezeygten Gottes dienst vñ vermeyndte gü:
te werck/ seligk zū werden.

Math.
15.
Luce. 8

Johā.
9.

Sinen der
bauch eynn
Got ist

Dises Syro
ps vnd pur:
gation Göt:
lichs worts

Zum Dritten/ wöllenn wyhr dem Gottlosen
hauffen/ den feynden des Creutz Christi (wie sie
Paulus nennet) welcher ende ist das verdamb:
nuß/ vñ denen der bauch eyn Gott yst/ vñ
yhre eehre zū schanden wyrdt/ dere die auff yr:
disch gesynnet seynn ic. Ihre meüer alhye zū:
stopffen/ dann solchs syrops/ vñ starcker pur:
gacion Götlichs worts / yhr zertlicher Gott
der bauch vngewondt ist/ Drum sy teyern/
schelden vñ sagen/ man verbyet Gott nicht
mehr zū dyenen/ man soll fort an nicht mehr
güte werck thwen. Das verantwurt heüde
das Götliche wort ym der Epistel vñ spricht
Sanct Peter/ Der mensch wende sich vom
bösen vñ thwe güttes / So sagt auch Chri:
stus/ die da güts gethan haben/ werden herfür
gehen zū der aufferstehung des lebens / vñ
die da übelthan haben zū aufferstehung des ge:
richts Also auch/ wünschet Paulus/ Vere vñ lo:
be allen den/ die da güts thün: Zorn vñ vngna:

Philip
pen. 3.

1. Pe. 3.
Johā. 8

Ro. 2.

de/ allen dye da übel thwen: Dergleichen ha-
 ben wyhr vyl ander sprüch meer / Dann gewis
 lich woer / es bedarff keyner glossen, der Text
 steet frey / kan vnd mag anders nicht zu geen/
 dan wie die wort an yhn selbst lauten: / Wehr
 güts thit / der wyrdt seligt / wehr übel thit der
 wyrdt verdambdt: Das nüesfley n wyll / man
 aber nicht auffbeyssen: Das wyll man nicht
 wyssen: Das macht den yrrthumb / das man
 Gottes dienst güte werck vnd wolthwen / wyll
 nach menschen leere vnd vnserm güte duncken
 nach / düttern / nach dem eüssern ansehen / wyll/
 man vrtheylen / vnd auff das yinnerlich / nicht
 achtung geben: Gleych als stände es ynn vn-
 sern henden vnd vermügen / Gott dyenen / vnd
 güte werck zu thün / vñ ere erdachte werck / will
 man den rechtschaffen güten wercken Göt-
 lichts willens vnd geheyß / fuer setzen.

Man sol gü-
 tes vñ nicht
 böses thün

Wie solchs
 zu versteeñ

Gott dyenen
 vñ güte wer-
 ck thün müß
 von Gott ko-
 men

Zum vierdten / Das thit aber das Götliche
 wort die schrifft nicht / welche leeret / das alle
 gerechtigkeit vor Gott / besleckt vñ vnreyn sey
 Das kein mensch / der da lebet mochtet fuer Got
 rechtfertig befunden werden / Drum spryche
 Psal. 3. Dauid / Herre mein gloria (das ist mein rüme /
 meyne güte werck on sünde zu seyn) byst du
 Psal. 93 Also auch sorder / redt er der maß vñ alle heilige
 Jerem. 9 Dergleiche schreybt d prophet vñ auch Dau-
 1. Cor. 1 lus / wer sich rüemet / der rüeme sich des herren /
 Dan es mag nyemandt Gott dienen vnd güts
 thün / er sey dann selbst zu vor güte wie Christus
 Mat. 7 sagt / keyn böser bawm tregt güte frucht / Al-
 so wyrdt auch nyemandt / durch die werck güte
 sondern die werck werden durch yhn güte Auß
 dem allen folget nu / das dem menschen vn mü-
 glic

Nyemande
 wyrt durch
 die werck
 güte

B ij

gleych ist/mit allen seinen wercken frum̄ zuwer-
 den/Bott dienen-sy chere gewissen- vnd fryd zu
 habē aufferhalbē Christo/wie er den selbst sprī-
 che yn̄ der welt habet yr angst/ynn mir werdt yr
 fryde haben: Auff dy sen eynigen fryde/wey-
 set heüdt Petrus ynn der Epistel/vnnd spricht
 Das eyn mensch der maß (das ist alleyn durch
 Christon) sich vom bösen abwende/thū gūts/
 Er süch fryde/vnd yage yhm nach / Den disen
 fryde/diñ frum̄ werden-gūts thū/vn̄ Bott die-
 nen/mag niemant haben auß Adams krefftē/
 Auß vergiffter natur/dañ der Baum von art
 böse ist Sonder alleyn- auß der wider geburt/
 durch die Tauff/vn̄ den glauben yn̄ Christū
 Jesum/Welchen vns Bott vatter/hat geben/
 vnd mit ym alles das/was er hat/vns auch ge-
 schencke/Welcher vns gemacht ist vō Bot- zur
 weyßheit/vnd zur gerechtigkeit/vnd zur heylig-
 ung vn̄ zur erlösung: Darauff buechet so heff-
 tig Paulus/da er den Propheten einfüeret/vn̄
 spricht Der gerecht wyrdt seines glaubens le-
 ben/vn̄ schleüß geweltiglich fort an/vn̄ sagt/
 was aber nicht auß dem glauben gehet/das ist
 sünde/Da müß man groß achtung auff haben
 (wie Christus auch spricht - wer nicht glaube
 der wyrdt verdambt werden) Dan̄ diñ ist eyn
 gemeyner haubtspruch / wyder alle werck on
 glauben gethan/vnd wyß sich meniglich/vor
 falschen glossen der Pharyzeer vnd heüchlern/
 so alhye von vilen erdichtet getrewlich zūhütē.

Allein dur-
 ch die wider
 geburt dur-
 ch die Tauf
 vn̄ den glau-
 ben yn̄ Cri-
 stum

Ein gemey-
 ner haubts-
 spruch/ynn
 Göttlicher
 schrift

Der mensch
 müß erstlich
 frum̄ seyn /

Zum fünfften vnd letzten/wenn nu der mens-
 sch/der maß / ym̄ glaubenn der wyder geburt/
 durch Christū/ist erstlich frum̄/vnd der Baum
 gütt worden-als dan̄/von stundt an/ brynget

Johā.
16.

Johā. 3

Ro. 8.
1. Cor. 1

Ro. 1.
Abacū
c. 2.

Ro. 14
Marci
16.



er mit sich gute fruchte/ Den mag er nicht feyren/ Den kombt er ynn rechten Gottes dienst/ vnd thut gute werck/ zu welchem vns Christus ynn heuttigen/ Euangelio eyn Exempel gibe/ vnd eynen vorgangt/ der maß vn nicht anders gegen vnsrem nechsten/ ym zu dienen/ wie wir ynn nachfolgendem Euangelio/ wollen auch hören.

vn ein guter
baum wer
den
Den kōmen
gute frucht

Euangelion: Luce. 5.

Zum Ersten schreybt Sanct Lucas/ da erwan Christum das volck übersyele zu hören das wort Gottes/ vn er stundt am sehe der Stat Genasareth/ vn sahe zwey schyff am see stehen/ er tratt er ynn der schyff eynis/ welchs Simonis war/ vnd bath yhn/ das ers eyn wenig vom landt fueret/ vnd sagt sich/ vn leeret das volck auß dem schyff.

Christus die
net alhye de
menschen
Christus bitt
Petrum

Zum Andern/ Als er hat auffgehört zu reden/ sprach er zu Petro/ fare auß die hoch/ vn werfft ewre netze auß/ auß das yhr einen zugt thut/ Petrus antwort vnd sprach zu ym/ Weyster wir haben die ganze nacht arbeytet/ vnd nichts gefangen/ Aber auß deyn wort/ will ich daß netze außwerffen/ vn da sie das thetten/ beschlossen sye eyn grosse menge fische/ zc.

Christ9 beüt
Petro seynē
dienst an

Zum dritten/ Da das Simon Petrus sahe/ syele er Ihesu zu den knyen/ vnd sprach/ Herre/ gehe vo mir hyn auß/ ich byn ein sündiger mensch/ Den es war sie ein schreckē ankōmen sprach Ihesus zu Petro/ Simon/ fürcht dich nicht/ denn von nuh an/ wyrstu menschen sehen/ Vn

Wie Petro
widerüb soll
den mensche
dienen

B ij

sye füerten die schyff zu lande / vnd verlyessen /
alles / vnd folgten yhm nach.

**Christus die
ner einē auß
setzigen men
schen**

Zum vierdren / vnd es begab sich / da er ynn
eyner stat war / Syhe / da war eyn mā / voll auß
satz / da der Ihesum sahe / syel er auff sein ange
sicht / vnd bath yhne / vnd sprach / Herre / wilcu /
so kanstu mich reynigen : vnd er streckt seyne
handt auß / vnd rüert yn an / vnd sprach / Ich
wil chün / Sey gereynigt / vñ also balde gieng
der aussatz von yhm ic.

**Welchs der
rechte Got
tes dynst vñ
die güte we
reck :**

**Auß dem gl
aubē sey wir
reych durch
Christum**

**Was Cris
9
will vñ vns
haben**

**Das ganz
Christliche
wesen ist gl
auben vnd
lieben.**

**Die werck 8
liebesynd ge
wisse zeyche
des glaubē**

Auß dis Exempel Christi / müessen wir den
rechten Gottes dienst / vñ die rechte güten werck
lernen kēnen / Sen auß erstem teile diser predig /
haben wir durch Christum ym glauben / alles
das da seyn ist / vñ ist vnser eygen / wir synd nu
reych vnd satt ynn yhm worden.

Was wyll er aber wyderumb von vns has
ben : Anders nicht / denn den anderteyll eynes
Christenlichen wesens / vnd ist eben die liebe zu
vnserm nechsten / Dan das ganz Christlich les
ben / hat den glaubē vñ die liebe also aneinand
knüpfft / vnd gebunden / das sie sich natürluch
an eynander nicht können scheyden : Drüb müß
sich eyn mensch gar woll für sehen / das er sich
nicht zu seher verlaß auff seynen glauben ynn
Christum / Das er nicht eynen trawm vnd ge
dicht / an stat des glaubens ym hertze habe / vñ
sich selbst betriege / vñ das wyrdt er bey keinem
ding als wol erkennen / als bey den wercken der
liebe / Wie auch Christus / die eynig von vns er
fordert / vñ spricht / Ich hab euch eyn Exempel
geben ic. Gibr auch die liebe / zu einem zeychen / Johā.
vñ probsteyn / spricht / Da bey kan man wissen / 13.
Ob yr meine Junger seyt / so yr euch vnder ein

ander liebet/ Den wo d' glaub recht ist/so liebt
er auch gewislich/ vnd thut den andern yn der
liebe/wie yhm Christus than hatt ynn seynem
glaube/ Wo aber der Baum/das ist der glaub
ym menschen nicht rechtlich affen/nicht gut ist/
da mügen auch die frucht/das ist lieb/hilff/vn
Kadt zu dem nechsten / sich nymmer meer bes
wey sen.

Jaco:
bi.2.

Drumb spricht Sact Jacob/das der glau
be an die werck thodt sey / Das ist als vyl ge
sagt/Syhe dich fuer / Stehet deyn leben nycht
allo/das es andern dyene/ vn nur du fur dich
selbst lebest/nymbst dich deynes nechsten nicht
an/so yst deynn glaub gew ylich nichts / dan
ehr thut nycht wye yhm Christus than hatt/
Serhalben vermanet vns/ Paulus vnd spri
cht/ Syner trage des andern burden/so erfül

Wie d' glau
be zu probie
ren sey

Gala
6.

let yhr Christus geboth vnd sagt / Eynn yeg
licher hab achtung/nicht was seynes dinges/
sondern des andern ist/vn wie yr stehet yn Cri

Philip
pen.2.

sto - also seyt auch gegeneinander gesynnet/
welcher ober wol Gott war/ Ist er danoch vn
ser knecht worden/vnd hat vns gedienet bis yn

Wie Crist
ist vnser kne
cht worden/

1. Co:
aint.13.

den todt/ Aus dem grundt sch leust Paul. Wen
ich eyn solchen glauben hette /das ich die Ber
ge versetzen mocht/vnd hette nicht liebe/bin ich
nichts/ Das ist der maß zuuerstehen/nicht das
der glaube nicht genugsam sey / frome zu ma
chen / sondern das eyn Christlich lebenn/muß
glaub vnd lyeb (wie zinnor gesagt) vonn na
tur vngescheyden/vnd an eynander gebunden
haben/ Gleych wie eyn gutter Bawm/von na
tur nicht magt vnderlassen / ehr muß gutte
frucht bringen.

Ein Cristli
ch wesen hat
glaub vn lie
be vo natur
vngesch y de

Dem warē
eynigē Got-
tes dienst ist
der Teuffel
feyndt
Ursach

Der größte
schaden men-
schen lere vñ
gesetze

Die haubt-
verkerung

Werckheyli-
ge heuchler

Vermeinen
ye/die yren
güte werck
müssen sie se-
lig machen.

Götlich wort

Sisem Christlichen leychten lüstigen leben/
Ja dyssem eynigem Gottes dienst/den rechten
güthen fruchten des glaubens/ist der Teuffel
feyndt/Dan er weyß/das hierynnen/das gan-
ze gesetze vnd die Prophten hangen/Er weyß
das Gott allein disen Gottes dienst belonet/vñ
wo der/ynder rechnung nicht wyrt befunden/
verdambdt ehr alle andre vermeyndte Gottes
dienst/am Jungsten tage / Wie fast sie schey-
nen/leuchten vñ gleyssen alhye vor den menschen
vñ thut der Teuffel dem Bawm/sambt den
fruchten/das ist den glauben mit eyngesantz-
ter liebe/nicht grösser schaden/den mit menschen
en leere/statut vnd gesetzen-Den sie wollen die
werck also leeren / vnd nötig machen/das yhr
der wyrtter bedürff zur seligkeit/dz ist die haubt-
verkerung/denn dar mit verstöret man beyde/
glauben vñ liebe/handelt wider Christi vnser
eynigen meysters lere/Exempell vnd das gan-
ze Christliche wesen.Dan wie wir sehen beyden
vnsern letzten vnd ferlichsten gezeytten/nymbt
menschen leere / die werck vñ dem nechsten/
Gibt sie den personē/München/Pfaffen/Mon-
nen vñ allen andern werckheyiligen heuchlern/
welche sich anders nicht lassen bereden vñ vn-
terweyssen (die weyl sie nicht habē vñterschey-
de/zwischen Götlichem wort/vñ menschen leere)
den das yhr vormeyndte Gottes dienst/vnd ge-
ferbre güte werck/ sye müssen selig machen:
Da kan der glaub nicht bleyben/der da weyß/
das seine werck nicht ym selbst/sonder nur dem
nechsten nott vnd nützs syndt-Also syndt sie wi-
der cynander/das Götlich wort/vnd menschen
leere/Aus Götlichem wort/wyrfft der glaub/
die werck von sich/sorgt/hylfft vñ Redt alleyn

Math.
22.

Math.
25.

seynem nechsten/durch die liebe/wie yhm seyn
Christus than hat durch seinen glauben. Aber
menschen leere/reysen liebe/hylff/Radt vnn
beystandt von dem nechsten/ treyben nur auff
die eygnen personen/dar mit muß beydes der
glaub vnd liebe nicht an tagt kommen: Sa
müessen den nothalben böse blöde gewissen/vnd
vyley eygentüerlich angstwerck erwachsen/
muß aller yammer vnd vnglück nachfolgen/
wie ein yezlicher/yhn seinem eygnen gewissen/
mag leychtlich erforschen/vn wyrts gewislich
der gröste teyl (welchen die welt für Geyslich
vn auff's aller frömbste acht) mit gröstem scha
den vn nachteyll an seinem todtebette besynde.

Menschen
leere

Böse / blöde
gewissen/vn
angstwerck
müssen alhie
erwachsen

Drumb sollen wyhr / den vnsern Meyster
Christum/den vns Gott vatter auß dem hymel
hat promouirt vnd außgeruffen/mit worten
vnd wercken fleysig hören vnd ansehen/Er
spricht/er hab vns eyn beyspyl geben/Er will/
das wyr vnderereynander thun sollen / wie ehr
vns gethan hat/ Was ist aber nu das beyspile
vn exempel Cristi/den der recht Gottes dienst/
die werck der liebe: Aber was ist yhn Christo/
das doch nicht eyttel liebe sey: Was ist aber
doch die liebe ann yhr selbst: Warlich anders
nicht ist die liebe den wolthun vnd nützs sein al
len menschen/seyndten vn freündten: Das bey
spyl vnd exempel / den rychtigen vnd sychern
dienst Gottes/zeyget vns yn yhm selbst an Cri
stus yhn heüttigem Euangelio / Er leht nicht
nach yhm schicken/er kombt von ym selbst/Er
leht sich überfallen das volck/Jung vnd ale
man vnd weyb/güt vnd böse/Stener yhn allen
mit dem wort Gottes/Er sücht yr heyl vn selde/
L

der recht go
tes dienst
Was doch
die liebe sey
Was ist do
ch die liebe
an jr selbst

Das exēpel
vnd der vor
gang Cristi
Der recht
Gotes dienst

Christus pu: Er dienet Simoni/ Trytt ynn sein schysfeyn/
cht vn rüm: Er bucht nicht mit den menschen/ Blygt vn do:
ort nicht wie nert nicht wie bishero/ der schwere myßbrauch
die vnsern gewest/ gegen den blöden schesfeyn Christi/ Er
Tyrannen bit Petrum zu seinem selbst mercklichẽ fromen/
 vnd spricht/ das er eyn wenig vom landt fare/
 Er weyset yhn. auff die höck/ vn heysset yn sein
 netze werffen vn kurtzlich/ gibt er sich zu erken:
Christus die nen/ mit heüttigem myrackel Jacobo vnd Jo:
net Jacobo han. den sönen Zebedei/ welche da waren Simo:
vn Johani nis gesellen/ vn jagt Simoni/ Du solt dich nicht
 fürchten/ den vö nu an wyrstu menschen fahen/
 Was bedurfft Christus forder ynn ein Stat zu
 geen? wie Lucas schreybt/ nach dissem grossen
 Bottes dienst/ erzeyget den scharen des volcks?
Warumb Cri Wen er nicht darynen gewüßt hettet eynẽ auß
stg dem auß setzigen/ der ym wurde seine gesundmachung
setzigen yst hyn heym geben/ vnd sprechen/ Herre wilcu/ so
entgegen kanstu mich reynigen? Wen er dem/ nicht hett
gangen wöllen vn sunderheyt dienen/ wie er dan sprach
 Ich wilß thün/ sey gereynigt: Warumb gieng
Warumb gie: er etwan yn des Pharizeers hause vn setzt sich **Luce. 7**
ng Christus zu tisch? den darumb/ Ehr wußt es wurde eyn
ynn d; hauf weib kómen/ die yn der Stat war ein sünderin/
des pharise: der wolt er auch dienen/ Wolt yr/ yre sünde ver
ers vnd setzt geben: Warumb hat Christus etwan da er vö
sich zu tische Capernaü/ ist gezogen gen Jherusalem/ nicht
 die rychtigen strass gewandert/ scnder er gieng
 mitten durch Samaria vnd Ballilcam? Wie
Lucas auch schreybt/ Den darumb/ das er yn **Luce.**
ein steileyn kam/ darynnen ym zehen aussetzige **17.**
wurden begegnen/ die solt vn wolt er auch rey:
zehen auss: nigen/ den wolt er auch dyenen.
zigen?

Alhye soll menigklich wissen / das sich dyß

Exempel vnd beyspyll Christi außbreytet vñ **Christi exem**
 dienet den feyndten/vñ freunden. **Dan** Crist9 **pel lernet**
 am todtrerte des Creutzs/das erst vñ fürnemb: **vns feyndtē**
 lichst/für sich nymbt/welcher nicht widerschalt **vñ freündtē**
 1. Pe. 2. da er gescholden wurd/nicht drawet da er ley: **zū dienen**
 Luce. 23. de/sonder bytt Got vatter für die seynen todt
 1. Cor. 4. feyndt/wie yhm denn alle außervöllenn nach
 Mat. 5. gefolget habenn / **Drumb** auch Sanct Paul **Wo man**
 spricht / man schyldt vns/so benedeyen wyhr/ **schyldt solle**
 man verfolgt vns/so dulden wyhr/man lestert **wir benedey**
 vns/so stehen wyhr/**Dan** dermass ist die lieb ver: **en**
 ordent/das sie feyndten vñ freunden wolthut/**Der liebe ey**
 wie Christus leret/vñ mit der that beweyset/vñ **genschafft**
 angesehen das solch dienst am größten hauffen
 ist verloren/**Er** wußt wol/das vnder den zehen
 aussetzigen / nicht meer den eyner wurde/nach **Christ9 wußt**
 seyner reynigung widerkōmen/Gott ehren/lo: **wol das sein**
 ben vnd preysen/**Er** wußt auch woll/das so vil **liebe woz am**
 tausent menschen/wie Marcus vnd Johannes **größten hau**
 schreyben/durch yn so mit wenig broten gespey **ffen verlorē**
 set/vnd denen yhr Francken gesundt gemacht/
 yre blynden erleuchtet / yre todren erwecket ic.
 auff's meyste teyll alle vnd sunderlich ynn der
 zeyt seines vnschuldigsten Todts / wurden sich
 an ym ergern/vnd von yhm abfallen.

Marci
 8.
 Johā.
 6.

Der gleychen erynnert vns/zū solchem/rich:
 tigen/vñ waren Gottes dienst das beyspyel vñ **Christus ler:**
 exemp. l Christi/das wyr gedenccken/wie Chri: **net vnns on**
 stus gerhan hat/an allen schadē eines andern **schaden der**
 vnderereynander lieben / dienen/helffen/vnd **andern die:**
 Radren. **nen vnd lies:**

Dann es seyndtzlich/die vnderstehen si:
 ch güts zūthun / das doch den andern kōmbe
 zū schaden/das syndt alle die betryeglich/auff

L ij

Betrieblich
auffsetzige
händler / yn
kauffen / vn
verkauffen
wücherer

Ist Got ni
cht angnem
zu dienē mit
schaden der
andern

Auff solchen
Gotes dienst
muß mā ge
dencken

Got wyrt ni
cht nach vn
serm Bözgen
dienst frage

setzig handeln / kauffen / vnd verkauffen / wüch
ern / vnd kurtzumb / die der maß handeln / das
sye nicht wolten / das mit yhnen der gleychen
wurde ghandelt / geben denn zu zeyten grosse
Summa geldes zu Clöstern / Capellen / zu syngen
vnd klingen / lygen lang ynn der kyrchen / vnd
wollen der maß grossen Gottes dienst auffge
richt haben / Von denen sagt Esaias / Ich byn
eyn Gott / der das recht liebet / vnd hasset den
raub zum opfer / Es gylt vor Gott alles nicht
Es ist keynn Gottes dienst / wo nicht der glaub
mit liebe / zu dem nechsten sich beweyset / drum
spricht Johannes / wen yemandt diser welt gü
ter hat / vnd syhet seynen brüder darben / vnd
schleüßt sein hertz vor yhm zu / wie bleybt die lie
be Gottes bey yhm / Spricht forder do selbst /
Weyn Kinder / laßt vns nicht lieben mit wortē
noch mit der zungen sonder mit der that vnd
mit der warheyt.

Summa sum arum / auf solchen Gottes dienst /
auff solche güte werck / müstu sehen / vn de / n le
ben rychten / wiltu anders eyn Chrustenmenich /
deinem Chusto nach genandt seyn / Wilt dem
beyspyel / mit dem Exempel / hat er dir vorgan
gen / vnd biß deß gewyß vn sycher / Er will nach
keynem andern Gottes dienst vn güten werck
en am Jungsten tag frage / Er will nicht spre
chen / was hastu mir für Clöster / Capellen ge
bawet / vnd des Bözendienstes auffgericht zum
heyligen vñ gelauffen / Sonder cynig / Ich bin
bey eüch geweest hungriq / durstig / yr habt mich
gespeysset / yr habt mich getrückt / Ein Bast / yr
habt mich beherberget ic. Vñ widerüb / yr habt
mich nicht gespeysset / nicht getrückt / nicht beher

Esaias
61.

Johā. 3

Math.
25.

berget ic. Vñ w3 yr thā habt/vñ nicht thā habt
 einem vnder disen meinē geringsten brüder-
 daß habt yhr mir gethan vñnd nicht gethan/
 Als den/werden die ersten/welche sich Bötlichs
 diensts /vñd güter werck mit liebe gegen yrem
 nechsten habenn beslyssen/eyn gehen ynn das
 ewyg lebenn/ Aber die andern/ mit dem yrenn
 vormeyndten/ Gottes dyenst /vñnd eygentüer
 lichen güten wercken/an lyebe vñd glauben/
 werdenn eyn geen ynn die ewigen peyn/ wye
 Christus sagt - die do bereyt yst - dem Teüffel
 vñnd seynen engeln.

Den Gottes
 dienste/ gegē
 dem allerge
 ringste will
 Gott alleyn
 belonen
 Ewig leben
 Ewige peyn

Das wyhr aber etzlich hundertt - Jare/
 dysen rechtschaffnen Gottes dyenst /vñnd dye
 güten werck/welche alleyn ynn die rechnung
 gehören am Jungsten tag/so ganz vñnd gar
 veracht/vñß alleyn ynn grossen Stryffen/Clö:
 stern/vñdter Mönchen / Pfaffen vñnd Non:
 nen / auff vnser vermeyndte güte werck ge:
 tröst vñd verlassen haben/da durch wyhr doch
 wyder Gott / noch vnserm nechsten gedyenet/
 Ja auch seyne schuldige pflicht yhm ganz vñd
 gar endzogen haben / So ist gewyßlich / nicht
 andie vsach/den wye Sāct Paulus schreybt/
 das menschen - durch sich selbst - die warheyt
 Gottes haben verwandelt ynn die lügen / vñ
 haben geeredt vñnd gedienet dem geschöpffe
 mehr denn dem schöpffer : Drumb wyrdt yhn
 Gott (schreybt er forder) krefftige yrbumb
 senden / das sye glauben den lügen - auff das
 gerychtet werden/alle die der warheyt nycht
 glaubt haben : Dann eygentlich von nöthen
 wo nach vñdterrycht des Göttlichen wortts /
 nicht der Bawm durch den glaubē erstlich güte

Güte werck
 welche alle
 ynn die rech
 nung gehö:
 ren

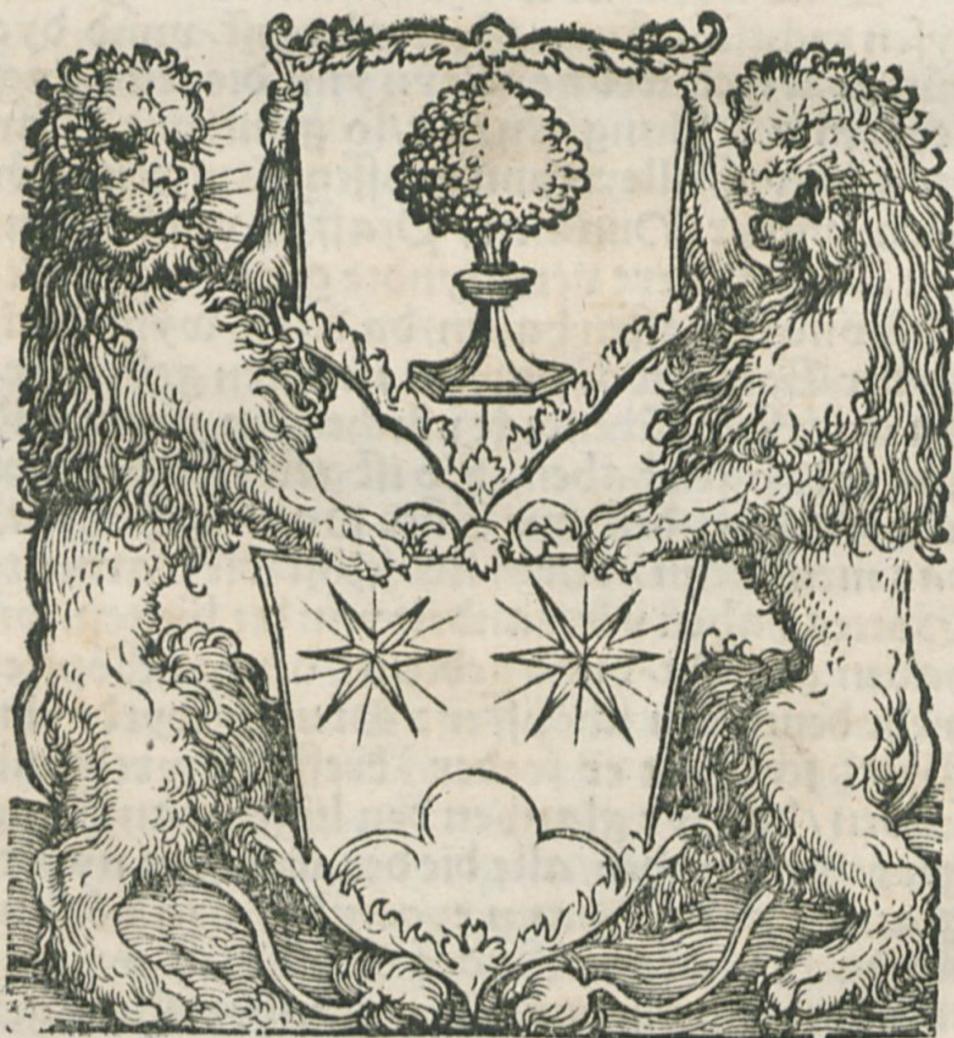
Der Crea:
 tur ist meer
 gedienet dā
 dem schöp:
 fer

Ro.1.

2. Thes
 1a.2.

Der glaub
müß thuen/
menschē kre-
fft vermüge
nicht de ba-
wm güte zū
machen

wyrdt auff Christum / mag er nymmer meer/
durch menschen leere / güte frucht / nicht güte
werck / nicht rechtschaffen Gottes dienst gebē/
Sā die vernunfft ist zū schwach / sellet stets
von eynem auff das ander / biß sie ganz vnd
gar vorblendt wyrdt yn yhrem dychten / mag
wyder Trost noch sicherheit auß menschen lee-
re vnd vermeyndten Gottes dienst erlangen/
Drumb beschleüß ich (wie angehaben) mit
Christo: Seeligk synd / die das wort Got-
tes hören vnd bewaren.





75 A 6539

ULB Halle

3

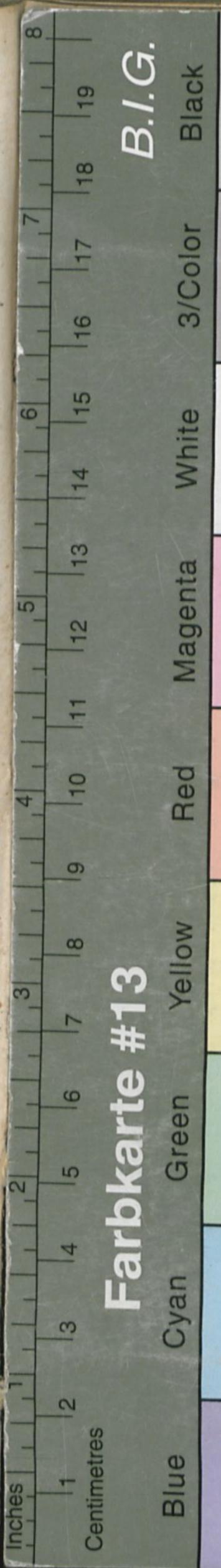
004 382 706



f







on Christlich
 ym wort Gottes ge-
 gründter außzug / etz-
 cher Predig war auff sich
 der Christenmensch mag
 sicher stewarten vnd verlas-
 sen ym leben / vnd auch
 ym sterben / zu Zwi-
 ckaw / durch D. Ca-
 spar Güttell ge-
 predigt.

an. S. XXIII.
Zwickaw